

**Erfahrungsbericht von Thomas Glaser zum Auslandssemester in Mexiko**  
**Tec de Monterrey, Campus San Luis Potosi**  
**(August 2014 bis Dezember 2014)**

Im März 2014 hatte ich einen Tag vor meinem 25. Geburtstag ein Geschenk erhalten, welches ich zu diesem Zeitpunkt bereits sehr zu schätzen wusste, allerdings war mir noch nicht bewusst, dass es das vielleicht beste halbe Jahr meines Lebens werden würde. Die Zusage zum Auslandssemester hatte ich ausgiebig gefeiert, denn Mexiko war von Anfang an mein Wunschziel. Hier passte einfach alles: Ich wollte mein Spanisch verbessern (welches nach 4 Jahren Schulunterricht eher schlecht als recht war), dabei allerdings Europa verlassen um ein neues Land und seine Kultur kennenzulernen. Zudem war ich durch die vorherige Recherche vom Land an sich begeistert: Geschichte, Natur, Essen, Leute ... alles passte. Und wie man bereits aus dem ersten Satz dieses Erfahrungsberichtes schlussfolgern kann, wurde ich alles andere als enttäuscht.

Die Universität Tec de Monterrey hat eigenständige Campi verteilt über das ganze Land und funktioniert daher anders, als man es von Deutschland gewohnt ist. Der Campus in San Luis Potosi ist hierbei einer der kleinsten, was dazu führt, dass der Umgang mit Kommilitonen sowie Professoren sehr familiär ist und man sich schnell mit mexikanischen Studenten anfreundet, die man im Laufe des Semesters auch innerhalb und außerhalb des Universitätsgeländes immer wieder sieht. Dass es für reguläre Studenten sehr teuer ist hier zu studieren wird schnell klar: Alle Gebäude erscheinen sehr neu, alle Räume sind perfekt ausgestattet, Studenten können sich Ipads kostenlos ausleihen etc.

Als Austauschstudent kommt man also kostenlos in den Genuss eines solchen Umfeldes. Die Unterrichtsgestaltung erscheint einem sehr verschult: Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben, Projekte, Aktivitäten, Tests, mehrere Klausuren pro Fach ... erst ist es sehr gewöhnungsbedürftig, nach einem Monat aber schon Alltag und da man als Student der Uni Würzburg sowieso nur ca. vier Kurse belegen kann, wird es auch nicht zu stressig. Das Niveau der Klausuren ist dabei geringer anzusehen, als man es aus Deutschland gewohnt ist, dafür muss aber hier das ganze Semester regelmäßig was tun. Ein paar Mal darf man jedoch auch fehlen, wenn man z.B. mal ein verlängertes Wochenende reisen will. Außerdem bietet die Uni einen Kurs zu mexikanischer Kultur speziell für Austauschstudenten an. Das verheiratete Dozentenpaar kümmerte sich um uns wie eine kleine Ersatzfamilie – man konnte sie jederzeit um Hilfe bitten und drei Mal im Semester organisierten sie Wochenendtrips für uns, um uns beispielsweise Mexiko-Stadt zu zeigen.

Die Stadt San Luis Potosi hat ca. 800.000 Einwohner, was erst mal groß klingt, aber im Vergleich zu Metropolen wie Mexiko-Stadt dann doch recht gemütlich ist. Außerdem bleibt man meist im Universitätsviertel, nur gelegentlich verschlägt es einen ins Zentrum. Unsere Wohnungen lagen alle innerhalb von 15 Gehminuten zum Campusgelände, und auch die

meisten mexikanischen Studenten wohnen hier. Die Lage der Stadt ist sehr praktisch, da man sehr zentral in Mexiko ist und so gut am Wochenende die Städte der Umgebung abklappern kann. Wer gerne reist (was ich jetzt einfach mal als Charakterzug eines Menschen ansehe, der sich für ein Auslandssemester interessiert) kommt hier voll auf seine Kosten. Ich weiß schon, dass ich früher oder später wiederkommen werde, weil gut fünf Monate nicht ausgereicht haben um mir alles anzusehen. Wer sich durch Tripadvisor und Co. durchklickt, weiß schnell was ich meine.

Allgemein ist festzuhalten, dass alle Mexikaner sich sehr freuen „Extranjeros“ kennenzulernen. Ich kam nach Mexiko in einer Gruppe von 30 Austauschstudenten (90% Europäer, 3 weitere davon aus Würzburg) und wir wurden ständig zu Poolpartys, Vorglühtrreffen, Barbeques und Ähnlichem eingeladen. Ich kann mich an keine Sekunde erinnern, in der mir langweilig war. Selbst nach dem Semester haben wir noch in einer gemischt mexikanisch-europäischen Gruppe den Süden des Landes erkundet.

Schlussendlich ist noch wichtig zu erwähnen, dass ich vom „gefährlichen Mexiko“ in meiner Zeit nichts erlebt habe. Sicherlich gibt es Regionen, die man meiden sollte (Grenze zur USA; Guerrero), allerdings gehört San Luis Potosi sicher nicht dazu. Es gab keinen einzigen Moment, an dem ich mich unsicher gefühlt habe und außer 2-3 kleineren Fällen von Diebstahl, wie sie auch in jeder europäischen Stadt vorkommen, ist keinen etwas zugestoßen.

Sein Spanisch verbessert man in diesem Auslandssemester im Übrigen sehr. Ein Auslandsaufenthalt bringt einfach viel mehr als einfaches Lernen von Deutschland aus. Obwohl ich den Spanischkurs am TEC relativ schnell geschmissen habe (8 Uhr morgens ist einfach nicht meine Zeit), bin ich insgesamt zufrieden mit meinem Fortschritt, da man ständig mit Freunden sein Spanisch übt, auch mal abends zusammen einen Film auf Spanisch schaut oder ein Buch liest. Die Motivation sich zu verbessern ist sehr groß, denn man kommt zwar in der Uni noch gut mit Englisch durch, auf der Straße sieht es aber anders aus.

Als Fazit kann ich somit nur erneut betonen, wie sehr ich die Zeit in Mexiko am Campus San Luis Potosi genossen habe. Eines Abends haben ein französischer Freund - den ich vor Ort kennengelernt habe - und ich beschlossen in ein paar Jahren wieder nach Mexiko zu kommen, Dozenten am TEC zu werden und uns für die Semesterferien eine Bar am Strand zu kaufen. Ich hoffe sehr, dass diese nach ein paar Bier entstandene Idee irgendwann in die Tat umgesetzt wird.